

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Frühling 1913

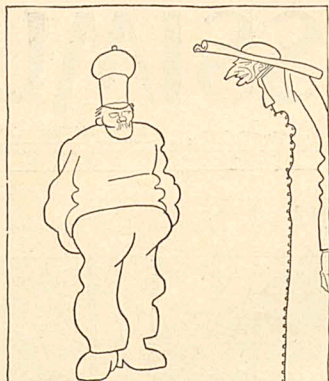
(Th. Th. Heine)



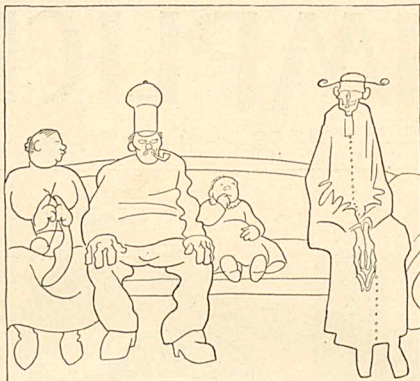
Will denn der Kriegsgott die Erde noch immer mit seiner lastenden Rüstung beschweren,
Daß sich die Blümlein in Sehnsucht verzehren
Tief in der Dunkelheit drückender Qual?
Möchten sie gerne die Menschen beglücken, Wiesen und Hügel möchten sie schmücken.
Aber sie können nicht heben noch rücken
Ihn, den Gewaltigen, starrend in Stahl.

Der Lohn des Sozi

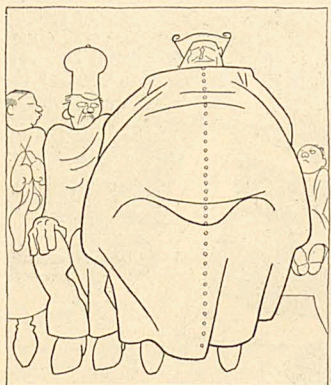
(Zeichnungen von O. Guttenbrunn)



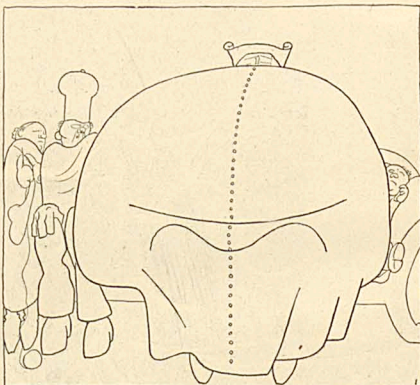
„Haben Sie nicht ein ganz kleines Plätzchen für mich?“



„Ja freilich, setzen Sie sich nur her. Bei uns gibt's keine Ausnahme.“



„So, jetzt fühle ich mich schon ganz zu Hause.“



„Nur rücken, nur rücken! Ueberhaupt, wie schaut's denn mit Ihrer Religion aus?“

Die franke Mama

Europa, die gute Alte,
Ist neulings nicht mehr bei Homer.
Sie zeigt uns eine Kummerfalte
Und kommt mir so verändert vor.

Sonst, wenn die Kinder fertig waren,
Verwies sie ihnen sanft den Streich.
Und ist so mütterlich verfahren
Und hielt auf stille Häuslichkeit.

Jetzt aber, wenn die frechsten Kummel
Sich balgen, wehrt sie ihnen nicht.
Sie blüht nur auf das Streitgetümmel
Mit kummervollem Angesicht.

Was drückt die gute Mutter nieder?
Sie schaut, als wenn sie Asthma hätt.
Ist Gott, das kommt von ihrem Wieder,
Von ihrem eisernen Korsett.

Es schmerzen Leber, Lunge und Magen,
Nan schreit sie trotzdem selber ein
Gst wieder jetzt, in diesen Tagen.
Wie soll die Alte munter sein?

Peter Schlemitz

Er

Ein nationales Blatt in Berlin läßt sich aus Kairo telegraphieren: „Er brachte eine Stunde auf der Sultaneinde 10. eine Nigare rauchend. Er hatte keinen Paletot angelegt, trotzdem das Wetter sehr schlecht war... Er leidet an Verdauungsbeschwerden.“

Wie? Was? Und das erfährt man so heilsäufig aus der Zeitung — wenn auch durch Telegramm! Warum hat man ihn nicht auf den von den Zirkeln verfaßten goldenen Sultanstreu gefest und ihm — im Notfall zweimal täglich — die Ausgabe eines nationalen Berliner Blattes in die Hand gegeben? Jene bedauerliche Stocfung wäre längst behoben!
Es möge ungesäumt geschehen, daß wir wieder ruhig schlafen können. Seine irdentliche Verfassung ist die Voraussetzung der öffentlichen Ordnung Europas. Alle Völker sehen sich, wenn sein schwacher Darm es will.
Denn er ist — Pierpont Morgan!

Emannst

Vom Tage

Es war auf einem Rittertag in Ostelbien. Der Hauptstos stiftete den Tagesbericht ab:
„Auf die Kartoffelkisten Pferdeweiß geladen, drei Gespanne. — Rnecht Josef Kasjarek ge-

storben, dreißigjährig Jahre alt, hinterläßt fünf Kinder und die Witwe.“
Der Rittergutsbesitzer: „So. Na, ich wollte ihm sowieso zum Ersten kündigen.“

Im Krügerverein zu Nebber, bei Wernigerode am Harz, lautet der § 3:
„Der Verein hat den Zweck, sich gegenseitig zu bereichern.“

Aus Afrika

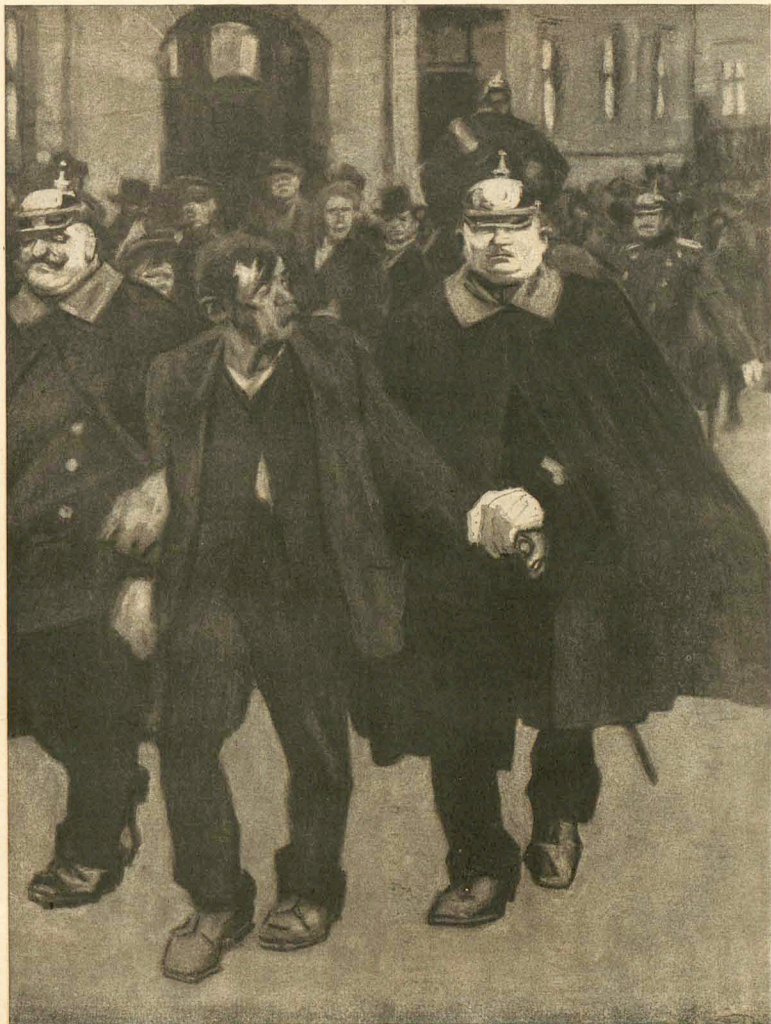
In dem Missiondsdistrikte
Wüten heftige Konflikte.
Katholik und Protestant
Sind von Eiferwut entbrannt.

Bei den heiligen Tanzschäften
Guden sie sich zu entzweien,
Und man schnappt sich zu dem Zweck
Gegenseitig die Seelen weg.

Aber während sie sich hassen,
Bleibt der Neger tief gefassen;
Denn er fühlt das Ueberhoht,
Das in ihm verborgen steckt.

Darum gegenüber Christo
Dankelt er al' improvisio:
Wo der beste Weigen blüht,
Dahin treibt ihn sein Gemüt.

Katstötte



„Können Sie mir man lieber ooch unter. Ich seh nich jerne mit die Polizei Hand in Hand.“

Vieber Simplificissimus!

In G. war mein Zimmernachbar ein Predigamtstasandibat, ein etwas schlichterer, verschämter junger Mann, der mit einer Pastoratskudze verlobt war. Ihre Photographie stand auf seiner Kommode. Eines Tages rutschte er auf der Treppe aus und verlor sich den Fuß, so daß er eine Woche lang im Bett liegen mußte. Ich besuchte ihn öfter und blieb ein Stündchen bei ihm.

Einstmal, ich sah schon eine ganze Weile, kam ihm ein Bedürfnis an; er wurde putzet, als er es mir sagen mußte. Ich reichte ihm ungeniert das Erforderliche. Als ich aber merkte, daß er noch immer verlegen blieb, fragte ich, ob ich inzwischen vielleicht hinausgehen sollte. „Ach nein,“ herrschte er, „das ist nicht nötig. Aber — aber wenn Sie vielleicht die — Photographie meiner Braut etwas — ab — wenden möchten . . .“
Dann ging's.

Neulich fuhr ich mit einem westpreussischen Bauern über Land und bemerkte zu ihm, wie unrecht es sei, die schönen starken untersten Äste der Eichenbäume so zu beschneiden, daß sie im Sommer keinen Schatten mehr zu geben vermöchten. Darauf belehrte mich der Bauer allen Ernstes, das sei nicht zu vermeiden gewesen, weil sonst der reitende Gönner mit der Helmpitze an die Äste anstoßen würde.

Wurf wider Wurf

(Erdnennung von A. Straß)



„Weg'n dem lump'n Pfund verschneid i do net mein' ganzen Ochsen.“ — „Ja mei, a jede is halt net so dumm wie Echna Franz, die wo glet den ganzen Ochsen g'nomma hat!“

Elegie

Es lohnt sich nicht, die Augen aufzutun,
Es lohnt sich nicht, den Blick vom Boden aufzuheben.
Kaff' keine guten, klaren Augen weiterhin,
Nur dem nächsten Stein von ihrem Licht zu geben.

Denn der ist es'r dein Bruder als der Mensch.

Der täglich hielet und händlich läßt
Ist jeden Augenblick betriegt,
Der mit verheiltem Kramerrinn
Eich schielst nach deiner Seite hin.
Vst' du erst gut, harnbesten, rein
Es ist dein Dreckbild immer dein ...
Ein jeder laugt von andrer Blut
Eich täglich frischen Lebensmut.
Ein jeder leht nur Erzie und Bier
Des Menschen Wege geben ir ...
Die Liebe stiert im Weltgerast,
Die Welt ward ein Maschinenhaus,
Niet laudet ruhige Esen lobn
Ihn schwärzen Gottes bilden Ehren.
Dem Menschen ist sein Vorkerfen,
Er baut zu seinen Untergen,
Er schaff't zu seinem Geleentod
Mit jedem neuen Otfenstichot.

Es lohnt sich darum nicht, die Augen aufzutun
In diesem Trubel, den wir töricht leben nennen.
Kaff' keine guten, klaren Augen weiterhin,
Ihn Stein und Eisen deinen lieben Bruder nennen

Denn der ist e'r Gottes selber Sohn
Licht gut ...
Als du und ich und jeder Mensch!

Wolfgang Hasenbrenner

Episode

Von Arnold Zweig

Schüsse knallten und erwiderten ein Gemaas. Das Fenster seines Schlafzimmers, mit beiden Flügelu offen, an dem die Gardinen im Nachtwind blauweiten wie Gespenste, ließ ungehindert das helles

Krauchen der Brownings über die Wäber bis zu ihm. Er setzte sich in Bette auf; der Himmel über der Stadt glimm leucht et, von Brand oder nur von vielen Lichtern, aber höher hinauf arbeiteten sich Scharen von Sternen aus dem endlosen Schwarz; in das weite Schimmern schmit das Fenster ein hartes Streu, mitten durch das vertraute Gebilde des großen Wagens. Es ist gegen eil, dachte der Knabe, als er schräg vor sich das Sternbild erblickte; sie schielten ... Die Tür zum Zimmer des Vaters ward aufgerissen; der Inspektor Schomm machte einen raschen Schritt über die Schwelle; „Aufstehen, Osi“, schrie er, und seine Stimme klang wild vor Erregung. „Vogelm ist der Sohn, mit beiden Füßen auf den Pflanz springen; aber es brauete keine Antwort. Er sog sich mit seligen und stitzenden Händen an, indes der Vater nebenan bei einem Licht einen Brief siegelte. Noch stand, in der Stellung des entscheidenden Springerges, das Schwebtort vom Abend auf dem Tisch, und die Figuren schauerten im Schatten der Kerze das gemulerte Brett mit fluffigen Streifen von Schafften. Osi bemerkte es, auslief vor Stolz; der Vater, dieser parte Spieler, hatte von diesen neuen Zug überlosst aufgeben müssen ... Wabald aber versiel er wieder der Gegenwart; mit Genugtuung bemerkte er, indem er dollte an den Giefeln schnürte, daß es seinen Feinden jetzt schlimm gebe, den Judenjungen, die ihn von hinten mit Erde bewarfen und ihm nachschürten, daß er den Sabbat schändete und laueretes iß; und er fand, ihnen gefesche recht, da sie viele waren und ihn dennoch nicht von unten anfielen. „Um? Fertigt? Doch nicht?“ Der Inspektor, die Pelzmäntel schon aus dem Kaff, sagte schwer in den Näumen der Tür, mit bebem Giefeln und feiner großen Schwanz Zeppe. Er blickte ungenuldig in den tiefen Grünwarzst: „Sst du fertig?“ Möglich er hatte bisher nicht beirat gepocht — sel Esi ein, daß auch er erschlagen werden konnte, denn die Wanden wollten ja nicht, daß Vater und er mit dem anderen in Geinbhaft leben; doch versich er es forlos. „Aber nein!“ empörte er sich, „da bin ich, Wollen wir hin?“ Der Vater schloß schon den Tien in seinen Schreibtsch: „Man muß

sehen ... man muß dort helfen ...“ Dann wandte er dem Sohne das Gesicht voll zu und prüfte den Giefelbogen nach dem Tien wie ein ein- ab- geliefertes Werkstück; nein, er hatte keine Fertigkeit. „Döre, Osi, Kamm kein, daß mir dort ...“ das ich auch — also verhehle; wenn ich morgen nicht mehr da bin ...“ Vater! schrie er, und seine Augen wurden schwarze Löcher. „Alles kann kommen. Dann, höre, sähst du sofort nach Deutschland zurück?“ „Lofort.“ — „Vater! — ... lestst etwas und wirft ein Ingeniear.“ — „Dör auf, bitte, hör auf,“ bat der Knabe mit schwandener Stimme, und seine beiden Hände griffen nach dem Tien bei Schloß, es ist nur für alle Fälle. Du bist groß genug. Du, nimm das.“ Er schob ihm eine flache Distele zu und festete mit ruhiger Hand Datersand hin. „Es ist schon geladen. Stumm.“ Esi nahm die Waffe bestig an sich, wemöglich sein Tien zitterte. „Ist es gefahrlich, Vater?“ Aber der Inspektor schritt schon durch die Tür, den Brownung in der Tasche und in der Faust einen gefahrlichen Stof, außen von Leder, innen aber von Eisen. Seine Schritte drückten auf dem Herbor; der Knabe bewies sich, seinen Bergstoß aus der Erde zu reißen, einen gelben Eichenknapp mit metallener Spitze. An der äußersten Tür fand er den Vater wartend, unzufällig, wie sonstman. Gierig hatte man dich hier lassen. Was sollst du dort ... „Dine dich? Ich bleibe nicht allein, keinen Augenblick.“ — „Schmüß!“ — „Doch der erste Zunge rief: „Ich kredo die Tür auf und komme dir nach; wahrhaftig!“ Der Inspektor kannte keine Wetteiten: ... Weinwagen ... schließlich ißt's am besten“ — und er löschete den Sand und ließ den Schlüssel fest ins Schloß beißen.

Die vollsten die Kerpe binad, durch drei Stadwerke, und ein über den weiten Hof der Fabrik. Esi Waf' list fähel und lustvoll, ein Abenteuer, welsch ein Abenteuer! Ein Vogelm, heut am Ostermabend! Morgen geben sie dann zur Kirche. Er fähel sich gar nicht, es seinen Feinden prägen bestitt den Stollen der Waffe. Ob er schießen würde? Ob auch treffen? Giefelrich, wenn es ihn nicht zu sehr aufregte. Er versprach sich, Schmitt Hatterman, dem Hofst, dem Steinwerfer, feinesfalls beizupringen, und er konnte sich beglückt im Doid der ganzen Klasse und Les, des Bruders, der er heilbar abblenden war, wenn er erzählen würde ... Er spannte den Tien innen an und bog ihn, so daß die Mäntel die Brustwarzen. Der Gebärunder, breit und groß, wies unter seinen Schamoren fest weißes Gesicht mit rungebogenen Augenbrauen. Der Mörtler machte noch, sein Fenster gab ein gelbes Licht auf die Straße. „Was machst du?“ Inspektor legte ihm die Schlüssel der Wohnung hin und sagte in polnischer Sprache: „Was ist das für au?“ „Es ist nicht gut draußen, Dör“, meinte der alte Mann, indem sein Schamurabend vom Nauchte geht, und auf atig. „Schon recht, Vater. Ich esse bin ich wieder du, nicht? Und heb' mit die Schlüssel zur auf.“ Das Fenster schloß in den Augen; man hörte bin und wieder schießen das langschwa. Der Vater eilte so, daß Esi laut zurückblieb. Die Strohen lagen schwarz und leer von Menschen; helle Fenster leuchten sich nur ganz oben in den Dächern. Die beiden gegen fortgesetzt nach rechts ab, liefen im Krabbe die ganze Petersburger Straße hinunter, amüßiglich in Pflanz treckend, quer über den Partionimilch und in die Schalltschraße hinein. Der Därm nahm zu, man hörte ihn als ein wirres Kraufen. Es begannen die ersten Dunkelheiten. „Was ist's ist?“ fragte der Vater einmal angebenden im Dunteln und auf russisch. „Sie schlagen die gottseligen Juden, Otfenst, lauf zu.“ „Ist die Polizei?“ fragte Esi. „Sie haben ein hartes Stück der Bürger zerrieben und ging seines Wegs. Esi nahm sich vor, auf die Gelbaten zu schießen, wenn die Giefel nicht loslassen sollte. Die Strohen erblickten sich von Lakernen und Licht aus Wohnungen, und binnen Augen gängen sie inmitten vieler Menschen. Sie drängten sich durch ohne sonderbar die Duffel; es immer mehr Leute nicht mehr schnell genug vorwärts kam, daß er den Zungen bei der Wäsel in ein hohes Sann. „Wahim?“ fragte Esi und wußte nicht. Sie elten leicht zwel, aber drei Treppen empier; aus dem Türsteifer, einer feinen schmühigen Otfenung, überstrauten sie die nächsten Treppen, denn keine der Nachbarn hatte mal ein Wästel der Stodwerke. Der quadratische Rahmen umschloß ein großes Bild, vor Entfernung Klein, aber erfränlich schön gerändert. Sie lösten flammen, die aus freier Luft, ein ein- und zwei- und Nauch, rot angeleuchtet; sie löben Menschen laufen, bewesste Arme, Anlauf und Gruppen von Menschen, die sich durch den Raum drängten, einige mit hohen Stimmen, einzelne fallende Schiffe, und durch das Knuffen und Ittendere Treffen der Druht Dampf Geruchlos poltern, wie von stützenden Klakern. Das Fruchst, ein ein- und zwei- Alles das drängte sich ins Gesicht eines hübschen Augenbildes; denn folgich rich der Inspektor seinen Sohn rühmlich und donnerte mit

ihm die Treppen hinunter, wandte sich statt zur Haustür in den bunten Hof, hielt den Stod quer mit den Sähen und Hefette über die niedere Mauer auf das anstehende Grundstück. Er warf seinen Knüttel hinüber, schnellte in die Höhe, hielt sich oben an den Ringen hängend, stemmte sich auf, hob die Beine über das Stodendeck und stieß sich erst ab, wie sie's im Zaren übten; er fiel fast auf die Hände, eroffte seinen Stod, und ließ sie schallend durch ein Hinterhaus, quer über einen zweiten Hof und dann eines Corvosses gleich auf die Straße. Sie elten links an den Säulern entlang, ohne einen Menschen zu treffen, durch zwei, drei winzige Gassen und standen dann auf der Reihentreppe, die weiter hinten voll war von Lärm, Delligkeit und Rauch. Sie hielten einen Augenblick, denn ihrer himmenden Brust mangelte der Atem; dann gingen sie etwas heftig Schritt, langsam, auszubren, den Browning in die Linken, bis zur Wenschloßstraße, bogen um die Ecke, und dann geschab sie. Entgegen lief ihnen eine Frau, befedet mit einem Hinterod und über dem Hemd ein braunes Tuch, das die Schultern verberg, ganz und gar ohne Atem, unfähig zu führen, und das fleißige Gesicht verzerrt von der Angst des Todes; an der Hand hielt sie ihre junge Tochter, der auch das Tuch fehlte, deren Haar lang herumbing und deren bloße Füße kaum noch ausstrecken, nur nach vorn zu fallen schienen. Ihr Mund stand sehr weit offen, alle Zähne weißend, und die freie Hand ballte sich auf der linken Brust. Drei junge Kerle setzten ihnen nach, und es freute sich wenig Pfister mehr zwischen den Frauen und ihnen; in diesem Zwischenraum aber trahnte ein feiner Zunge, vielleicht neun Jahre alt, und schobte, unfähig die Mutter einzuholen, auf gräßlich hilflose Weise nach her... Er hielt ihn für Gavrills kleinhen

Druber; übrigens begriff er sofort, daß er sich hatte täuschen lassen. Das Kind stolperte, raffte sich, fiel wieder, und als es noch einmal auf den Füßen stand, lief der erste Sertfolger an ihm vorbei; der zweite stieß ihm ein langes, gerades Messer in den Rücken; „Maa...“ schrie es, einen Schritt beginnend, sich vertiefen Schrei, und brach zerstückt zusammen. Die Mutter wandte den Kopf, als sie den schneidenden Ton hörte, erlarrte und fant in die Knie, ohne das Wächchen loszulassen. Pflötzlich gewahrte sich den Vater, der eben noch an seiner Schulter schritt, zehn Schritt vor sich, und die Brust durchwirbelt von einem Strahl Empfindung, sprang er ihm nach. Einen jählen Moment freute er sich, daß seine Mutter lange tot war, dann bemerzte er, wie der furchtbare Stod des Vaters dem vorbersten den Schädel von der Seite her zerklümmerte, wenig anders als einen irdenen Topf, und wie der tote seitlings auf die Steine fiel, er sah die beiden anderen sich zur Wehr setzen, und dann war er bereit; ein, zwei helle Schüsse kamen ihm entgegen, er nahm den Browning in die Rechte, der Vater schlug auf den Schießenden ein, das Messer des letzten hob sich gegen seinen Rücken — Er tastete etwas falt an Herz, dann stand er, schön, schön; und das Messer stürzte auf dem Pfahler. Eine maßlose Erregung schrie aus ihm: „Getroffen!“ Hinter ihm riefen die Frauen etwas Gellendes, ein trampelndes Laufen war da, ein Schuß donnerte dunkel hinter ihm, noch einer — sein Browning wußte er — in seinem Licht erblirte er das Gesicht des Vaters, der sich umdrehte, grollend, mit weiten Augen funkelnd vor ungeheuren Zorn — — und schon nicht mehr; er fiel nach vornwärts... „Vater!“ rief er, und folgte ihm, und folgte ihm von oben Fallendes nieder wie ein heißer Blut.

Der Polizeileutnant wußte den Säbel ab und befahl: „Weiter.“ Die beiden Frauen stierten, vor Grauen bumm, — auf alle die Liegenden, während die Polizisten sich schnell entzerrten: auf den Mann, die Wurfchen, den Knaben und das Kind.

So soll es sein

So soll es sein: mit dem freien Leben frech in die Gassen — und in die Gassen! Aber das Heintliche, fest umschlossen, über den Rauch und die Linsten heben, stief in die leise Stunde hinein tragen, und ganz verschwiegen sein.

Das Stadtkörner

Herz und Hals

Die Alpbahnlände schimmern feucht. Wenn Pflerzefuße sie betropfen, dann spritzen rings die Regentropfen.

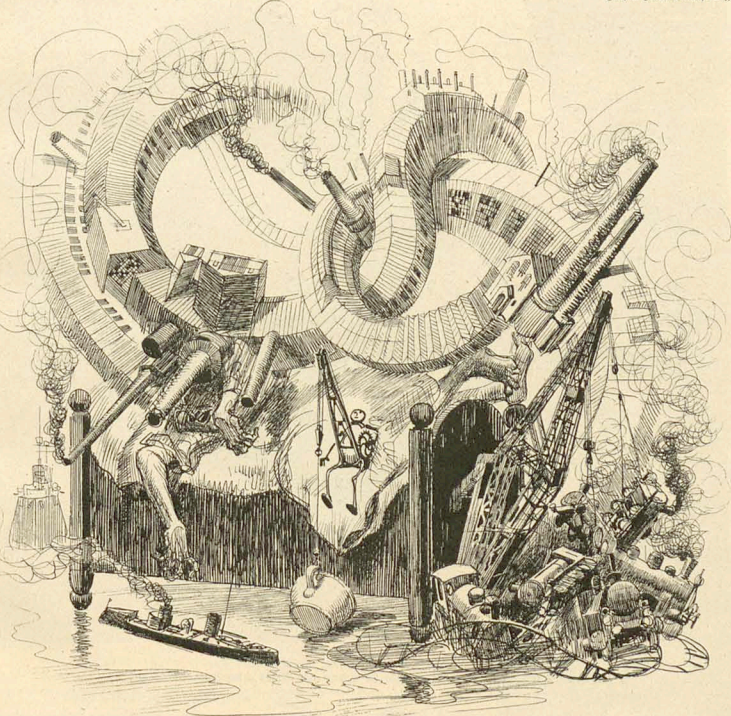
Der Kragen, hochgeklappt, verumt nicht dicht unterm Schirm die Wenschelarbeiten. Die Telegraphenleitung summt im nassen Wind wie Meistelsparfen...

Nach fahrenden Sturm und Regen nicht hinaus, wo sich die Bäume biegen! In meinem Herzen ist es licht: die Liebe leitet den Herbst besiegen.

Ich knöpf den Mantel auf, ich Narr, und lauf ins Freie, blau- und gelbes. Die Folge ist ein Dalkatarrh. (Die Wirklichkeit ist poetischer.) Ort: Mühlham

Der Traum des Ingenieurs

(Beschreibung von Heinrich Heine)



Dichtung und Wahrheit

(Zeichnung von O. Wennerberg)



„Und mein Mann glaubt, ich bin im Verein und stecke arme Regierfinder an!“

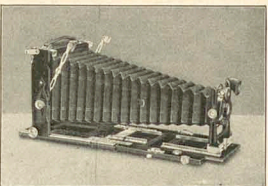
Gegen bequeme Monatsraten!

Prismengläser deutsche und französische Fabrikate,
Photoapparate in allen Preislagen, von 12 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten. Selbst die billigsten Artikel sind auf ihre absolute Gebrauchsfähigkeit probiert. Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden.

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Lieferungen befriedigt.

BERICHT
Aus dem mir vorerhaltenen Aufstellungen der Firma Jonass & Co., G. m. & H., in Berlin, habe ich festgestellt, dass in einem einzigen Monat von vielen Kunden, das sind solche, die schon früher von der Firma Ware bezogen, fastlich 20000 (Zwanzigtausend) Sonderbestellungen und schon! Nachbestellungen eingegangen sind. In dieser Zahl sind nicht einbezogen alle an Agenten und Reisenden überbrachten Aufträge.
Berlin, den 11. Januar 1913.

gez. D. Schöndauert
offenl. angestellter besteriger Versicherer.



Photographisches Preisausschreiben 1913

Die prämierten Bilder unseres vorjährigen Preisausschreibens sind im neuen Katalog abgedruckt. (Bei jedem Bilde ist vermerkt, von wem und mit welchem Objektiv es hergestellt ist.) Sie geben ein anschauliches Bild, wie weit die Liebhaber-Photographie vorgeschritten und was für verhältnismässig gute Bilder sich selbst mit billigen Apparaten herstellen lassen. Die Bedingungen des Preisausschreibens für 1913 werden Ihnen im neuen Katalog beigefügt. Auf Wunsch senden wir:

Spezialkatalog für photographische Apparate, Prismen- und Reisegläser.
Spezialkatalog für Sprechmaschinen und Platten.
Katalog für Uhren, Goldwaren usw.

JONASS & CO., BERLIN P. 316, Belle-Alliance-Strasse 3

ist
Syphilis
mit **Quecksilber** oder
„Ehrlich-Hata 606“
oder **naturngemäß** heilbar
und ist die **„Wassermannsche Blutuntersuchung“** absolut zuverlässig! — Kann Ihre das hochwichtige lehrreiche Buch:
„Teufel und Heilzettel — Syphilis und Quecksilber“
von Spezialarzt **Dr. E. H. Wassermann** Stuttgart, E. F. Postfach 126
Preis 3.— (im Ausland M. 3.50 (auch in Briefen)) in versch. Verpackung.

PUMA
SCHUHFABRIK - G. M. B. H.
NOWAWES bei POTSDAM
Elegante Formen
Vorzüglicher Sitz
Bestes Material
Einheitspreis M. 10.50
für Damen und Herren
Verlangen Sie Musterbuch!

Brau & Co.
Erlaubte Zahlung
Bei 1: Bierlein, Gölz und Schindler
Pilsener-Exportbier, mah. Bismarckbier,
Schlitzbier, Hauptwirth'sche Exportbier
Bei 2: Photo-Apparate Klins, opt. für Kette
mittel, Chester und Kalkbitter, Bierbauge,
Bismarck, Kalkbitter und Bierlein oder für
Bei 3: Speiseopporate und Platten, Musik-
instrumente oder Bier, nachh. Bierbauge,
Bismarckbierbier K.: Gas und Petroleum
für Angabe der Bestellung
Katalog kostenlos
Leipzig 267

Versandt-Herzogen u. f. Seltner-
Kanarien-Edelreiter, herri,
Tourenreiter, Preis gratis.
Gr. Berlin, Klitzschstrasse 34

➕ Gegen Korperleuz ➕
hilft am schnellsten und ohne jede Ge-
fahr die Krüppel Tabletten (Maxe H. A.)
hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon
nach wenigen Tagen grösster Gesund-
heitszustand garantiert, ohne jegliche Neben-
wirkung zu verursachen. Preis 4.80. Nach 4.80.
Recht nur durch **Hirsch-Apotheke**
Strahlweg 98 Elm. Alt-Apothekendistrict.

Auf richtiger Fährte
ist die beste Basis von
Schreders Likörpatronen
Ist die beste Basis von Schreders
dabei unter Verwendung von Aromen
aus allen Spitzenorten von Amerika

Hugo Schröder vom J. Schröder, Feuerbach-Stuttgart 37.

Verlangen
Sie nur
KRONE

Glühstrümpfe.

**Fortschritt
Schuhe**

Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit
Mk 16.50 18.50 21.00
Schuhfabrik Eugen Wallertzen, Offenbach a. Main.
Man verlange Katalog No. 8.

**ZEISS
FELDSTECHER**
FÜR REISE, SPORT, JAGD
Vergrößerung 5-16fach
THEATERGLÄSER
Hohe Lichtstärke Grosses Gesichtsfeld
Zu beziehen zu Fabrikpreisen durch die
meisten optischen Geschäfte

BERLIN HAMBURG LONDON MAILAND
PARIS ST. PETERSBURG TOKIO WIEN
CARL ZEISS JENA
Prospekt 1335 kostenfrei.

LEA & PERRINS'
SAUCE

macht Suppen, Gemüse,
Fleischbrühe, &c., aus-
serst schmackhaft.

Die ursprüngliche und echte
WORCESTERSHIRE SAUCE.

Im Engrosvorverkauf zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CHOSSE & BLACKWELL,
Limited, in London, und von Exportgeschäften.

Der „Simplexismus“ erscheint wöchentlich zweimal. Bestellungen werden von unten zusammen, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegenzunehmen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (3 Nummern) 8.00 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 8 Mk., im Ausland 8.50 Mk.); pro Jahr 14.00 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk. resp. 22.00 Mk.). — Die Liebhaberausgabe, auf qualitative ganz hervorragenden Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 Mk., (bei direkter Zusendung in Belle verpackt 18 Mk., im Ausland 22 Mk.), für das ganze Jahr 30 Mk. (bei direkter Zusendung in Belle 36 Mk., resp. 44 Mk.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h. pro Quartal K. 4.40, bei direkter Postversand K. 4.80. — Insertionsgebühren für die 5-spaltige Nonpareillezeile 1.50 Mk. Reichsmark. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaus der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Esoben ist erschienen

May Ludwig Das Reich

Roman

Gebefet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark 50 Pf., in Halbfranz 7 Mark

Dieses neue Werk zeigt uns May Ludwig, der seinem Namen durch das seine Liebesidyll „Marianne“ und durch den Napoleonroman „Der Kaiser“ großes Ansehen erworben hat, von einer neuen Seite. Ludwig führt uns hier mitten in das große, unruhige Leben unserer Tage. So gewinnt dieser Roman neben den Vorzügen der liebvollen Psychologie, mit der seine Menschen vor uns hingestellt sind, und der schön gebauten kräftigen Handlung, die diesen Menschen Schicksale, je nachdem, sie hinauf- oder abwärtsführt, ein ganz besonderes Interesse durch seine Zeitgemäßheit, seine Aktualität im besten Sinne. Den beherrschenden Hintergrund des Ganzen bildet das „Reich“, ein Reich, das uns nicht ferne steht, bilden die inner- und außerpolitischen Spannungen, die wir alle miterleben haben und miterleben. Dabei hält sich dieses merkwürdig fesselnde Werk frei von jeder engherzigen Tendenz. Wollte man es vom Parteistandpunkt aus werten, so hätten wohl alle Seiten manches daran aufzuweisen. Und gerade darum kann es überallhin eine ernste Mahnung sein. May Ludwig hat uns hier ein Buch gegeben, fern vom banalen Hurrapatriotismus und doch eminent vaterlandsliebend in seinem Lobe des Reiches, dem wir alle so viel verdanken, in seinem Vertrauen auf deutsche Kraft und deutsches Ehrgefühl. Es werden vielleicht viele nur um seiner Aktualität willen nach diesem Roman greifen; und wer ihn einmal zu lesen begonnen hat, den wird er so leicht nicht loslassen. Aber wer ihn dann aus der Hand legt, wird das Erlebnis mit sich tragen, hier wieder einmal in einem echten und reinen Kunstwerk einem Dichter begegnet zu sein.

Von May Ludwig sind früher in unserem Verlag erschienen

Der Kaiser

Roman

Gebefet 6 Mark, in Leinen gebunden 7 Mark 50 Pf., in Halbfranz 9 Mark
Neue Züricher Zeitung: Am es gleich norweg zu nehmen: der Kaiser ist Napoleon. Aber das möge niemand veranlassen, das Buch gleich wieder fortzuliegen. Es gehört weder zu den berüchtigsten „Historischen“ Romanen, noch in die Reihe der viel zu vielen Napoleonbücher, die ihren Helden mit mehr oder weniger Ungehörigkeit, oberflächlicher Geschicklichkeit oder femininem Selbstvertrauen menschlich verlässlich machen wollen. Das Buch ist vielmehr das ernsthafteste Werk eines echten Dichters, der selbst groß und edel empfindet und durch das eigene Geschick getäuscht und gereift ist, um die großen und edlen Werte des Lebens zu finden, und dem es außerdem gelungen ist, das innerlich Ersehnte und Lebte mit der Gestaltungskraft des Sängers in schöner, reifer und edler Form mitzutheilen. Der Roman ist aber weit mehr als Unterhaltungsliteratur.

Marianne

Die Geschichte einer Liebe

Gebefet 3 Mark, in Pappeband 4 Mark, in Halbfranz gebunden 6 Mark

Die Propyläen, München: Dies Buch ist ein heißes, himmelsfrohes Stämmchen junger Liebe. Ursprüngliches Denken und ungebundene Gedanken der Erzählung, ohne sie greif zu machen, so viel Eigenart und innerer Licht, daß sie gründlich hervorgehoben zu werden verdient. Obgleich darf man diese Jobschichte und ihren Verfasser mit Aufmerksamkeit begrüßen.

Hamburgischer Korrespondent: May Ludwig hat mit dieser Geschichte ein Kunstwerk geschaffen, das seinem weiteren Schaffen nicht geringe Verpflichtungen auferlegt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-G

Esoben ist erschienen

Lucie Hörlyht Meta Hauch

Roman

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Dänischen von Pauline Kläiber

Amschlag und Einband von Alphons Woelfke

Gebefet 3 Mark 50 Pf., in Halbpergament gebunden 4 Mark 50 Pf.

Nicht lange nach dem Erscheinen der deutschen Ausgabe ihres Romans „Die alte Plantage“, der ihr auch in Deutschland so schnell einen Kreis von Verehrern schuf, ist Lucie Hörlyht im vorigen Jahre gestorben, gewiß zu früh für ihr engeres Heimatland. Doch auch bei uns hat man ihren Tod beklagt, denn manch schönes und wertvolles Buch durfte von ihr erwartet werden. Eines ihrer letzten ist der vorliegende Roman „Meta Hauch“, der die Geschichte einer schönen Pfarrerstochter bis zu ihrem Hochzeitstag erzählt. Die innere Problematik eines frei und natürlich, aber etwas lyrisch und weltabgewandt ergozenen lieben Mädchens, das auf kurze Zeit dem Leben einen ersten Blick ins Gesicht tut und sich schließlich mit einem etwas fränklichen Weltmann vermählt, ist mit schlichter Art hier vorgeführt. Keine Erörterungen beschweren das Buch, alles ist Gefehrnis, aus dem dieses Stück eines Jungmädchenlebens sich gestaltet zu einem typischen und doch nicht alltäglichen Entwicklungsgang. Lucie Hörlyhts Kunst ist, in unaufdringlichem Ton und nur mit leicht pointierter Gestaltung alles lebendig zu machen und jegliches innere Moment durch die Hülle der Ereignisse fühlen zu lassen. Die Einfachheit des Buches täuscht nicht lange über seinen echten Wert.

Von Lucie Hörlyht ist früher in unserem Verlage erschienen

Die alte Plantage

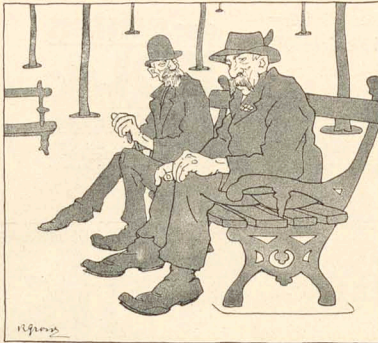
Roman aus Westindien — Gebefet 3 Mark 50 Pf., in Leinen 5 Mark

Berliner Morgenpost: Die Dänin Lucie Hörlyht hat in ihrem in brillanter Uebersetzung (für welche Pauline Kläiber ausdrücklich zu danken ist) erschienenen Roman „Die alte Plantage“ einen Bereich hohen bildnerischen Reizes erbracht. Auf tropisch greifbarigen Hintergrund sind sie fremdartige Menschen und Sitten, malt in großen, scharfen Linien und plastischen Bildern. Ihre Manier ist für eine Frau überausfließend wortartig und objektiv berichtigend, dabei aber von bedeutender Kraft des Schauens und Schilderns. So darf sie es wagen, die Geschichte von Generationen derselben Familie vor uns aufzurollen, ohne uns zu ermüden. ... Diesen reichten, vielfach verästelten Stoff hat die Verfasserin mit großer selbstherrschender Kunst in knappe Form gebracht. Lebendig erhebt vor uns das fremdartige Leben dort in Westindien mit seinen heterogenen Bewohnern, den Dänen, den Skoten, den Neegern.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-G

Kommunale Veteranenfürsorge

(Zeichnung von N. Greff)



„Unterstützung braucht's net, hat der Magistrat g'sagt, aber a Bant in de Anlagen wollen' für un' referieren.“

Seine Majestät der Kaiser

so wie

Könige, Prinzen, Fürsten, Kavaliere

benutzen

Wach auf!

Das hygienische Rosemittel
wegen seiner vertüffend einfachen Handhabung

Der Gipfel der Reinlichkeit

Dieser Crème ist discret parfümiert u. stets gebrauchsfähig

Aluminium-Dosen: M. 2.00, Zinn-Dosen: M. 1.50, 2.50
Überall zu haben: **Stiefels- u. Co.** M. 3.50

Überall zu haben:
Kosmetik-Laborat.: **François Haby**
Königs- Hoflieferant - Berlin N.W. 7

Stottern heißt dauernd hier, Siegestriebehandlung - Stiefels- u. Co. M. 3.50

Robert Ernst, Berlin, Verkat. 20.
Prospekt gratis.

Wie Gefährdungen verbeden nur wenn med.
Rein-Regulier-Apparat
ohne Weiler oder Rillen
! Wert! Günstig gest.
Herrn. Seefeld, Büchelstr. 46.3
bei Dresden.

Studenten-Übens-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 35.
Achtung und größte Spezialität für Penne, Membr., Alufeder und Kugel-Landminen, Pistolen, Fingerringe, Goldschmuck, Uhren, Stenyl, Sieb-, Holz- und Seidenspiele, Landminen für Kinder etc.
Cellophan, Farbkarte, Reife-Presse.
Katalog gratis und franko.

Postmarken
Alle verschieden!
100 Stk. 1.00, 200 Stk. 2.00
500 Stk. 3.50, 1000 Stk. 6.00
1000 Stk. 11.00
1000 Stk. 15.00
1000 Stk. 20.00
1000 Stk. 25.00
1000 Stk. 30.00
1000 Stk. 35.00
1000 Stk. 40.00
1000 Stk. 45.00
1000 Stk. 50.00
1000 Stk. 55.00
1000 Stk. 60.00
1000 Stk. 65.00
1000 Stk. 70.00
1000 Stk. 75.00
1000 Stk. 80.00
1000 Stk. 85.00
1000 Stk. 90.00
1000 Stk. 95.00
1000 Stk. 100.00



Salamanderstiefel
befriedigen
in jeder Hinsicht

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H. Berlin, Zentrale: W. 8 Friedrichstrasse 182
Wien-Paris-Brüssel-Amsterdam-Rotterdam-Basel-Zürich
Einheitspreis M. 12.50 Luxusausführung M. 16.50



Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von **Dr. E. W. Breit**

Mit **75 Bildern**

Freiheit der echten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Der Künstler hat ein Recht auch auf Derbes und Groteskes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.

15.-24. Tausend

Geheftet Mk. **1.80**, gebunden Mk. 2.80.

R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

Ein Wunder der Hutindustrie

HALALI

patentl. gesch. durch D.R.P. Urk. vom 14.12.06 und ges. registriert in Oesterreich am 4. Mai 1911

HALALI ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Touristen-Hutes.
HALALI imponiert durch seine fabelhafte Leichtigkeit,
HALALI welcher so leicht keine männliche Kopfbedeckung gleichkommt.
HALALI wird in 50 hochgelagerten Formen und in den vornehmsten Farben geliefert.
HALALI ist der moderateste Promenade-Hut.
Nur echt mit dem Namen „HALALI“

Niederlagen in den erstklassigen Geschäften der Brause.

Anskaffl. durch Herrn. A. Reibschmid, Hosenstr. 4, Frankfurt a. M.

WARNUNG: Jede Nachahmung oder unzulässige Benützung des gesetzlich geschützten Namens „HALALI“ wird auf Grund der einschlägigen Gesetzesparagrafen gerichtlich verfolgt.

Selbstlade Pistole
für Original **Browning**

Patronen Kal. 9,30. Vereinfacht alle Vorzüge der zur Zeit bekannten Systeme. Einfachste Konstruktion, Westentaschenformat, Treffsicherheit garantiert. Ohne Anschlag 5 Tage zur Probe. Preis nur 38 Mk. Monatsrate 2 Mark. Verlangen Sie sofort uns. Probebestellung.

Breslau II, Postfach 171/120
Illustrierter Katalog über Jagd- u. Luxuswaffen aller Art gratis.

Bial & Freund

Van Houtens Cocoa

Der neue Kunstdruck-Katalog
mit 224 Abbildungen
ist gegen Einsendung von 50 Pf. (auch in Briefmarken) von allen Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen oder direkt von
ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

Das beste tägliche Getränk für jeden Haushalt!

in Freude und Schönheit

Sport treiben, die körperlichen und geistigen Kräfte und Fähigkeiten so anregen, dass sie machtvoll in die Erscheinung treten, das erreicht man mit Hilfe

der echten KOLA- Pastillen

Marke Dallmann

Schachtel 1 M. in Apotheken und Droghandlungen.

DALLMANN & Co., Schlierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Barzarin... Ärztlich erprobtes, wirksamstes Mittel gegen Zuckerkrankheit ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. Garantiert unschädlich. In allen Apotheken käuflich. Prospekt gratis. Beck & Cie., Schillerstr. 10 Stuttgart-Gamstadt 2.

Sind Sie zu mager?



Warum sollen Sie eine ein Skelett bleiben und die Nachbarinnen beim Fest sehen, wie Sargol abgemagerte, schwächliche Leute in vollständige, gesunde Personen verwandelt.

Wären Sie ein wenig mehr Völligkeit Sie nicht baldher und bequamer werden Sie nicht lassen? Würden Sie sich nicht bei einer (wichtigsten) Zunahme von 5 oder 10 kg die Gesundheit erhalten und zufriedener sein mit Ihrem Aussehen? Wenn ja, dann nehmen Sie doch Sargol!

Sargol liefert die Verdauung und vollkommene Assimilation der Nahrungsmittel, vermindert die Zahl der roten Blutkörperchen und ruft ein regeres Wachstum der Zellgewebe hervor. Sargol schmilzt fettes, gesundes Muskelfleisch, das alle Hüften anfüllt und den Körper, Lein- und Glieder gleichmäßig abmildert. Sargol ist das Vedenmittel für alle Frauen, die wegen ihres Magerkeit keinen Schick, wie man zu sagen pflegt, haben, mögen sie auch kranken, was sie wollen. Sargol schmilzt in augenblicklicher Figur, und seine Bestandteile befinden sich in genügender Menge in jeder Menge des gesamten Nervensystems. Den Männern bringt Sargol eine vorwärtliche und erhöht die Gewicht um sogar Anzahl von Kilogramm. Es ist ein Leben daran zu tun. Menschen mit 50 oder 60 kg festem, gesundem, permanentem Fleisch zu besitzen, maggen mit ihren Energie und Lebenskraft, dann schreiben Sie sofort zu uns, und wir senden Ihnen umgehend Sie Originalschreiben zu M. 2.50, damit Sie auf unsere Kosten einen Versuch machen können. Aus Grund unserer langjährigen Erfahrung sind wir sicher, dass Sargol Sie nicht machen wird, doch verlangen wir keine blinden Gläubigkeit. Sargol ist ein solches Mittel, das sich selbst sprechen lassen. Schreiben Sie also nur Ihre genaue Adresse Bonzen, sagen Sie Ihre genaue Adresse und 50 Pfennig in Briefmarken für den Versuchsenden. Sargol ist ein solches Mittel, das sich selbst sprechen lassen. Schreiben Sie also nur Ihre genaue Adresse Bonzen, sagen Sie Ihre genaue Adresse und 50 Pfennig in Briefmarken für den Versuchsenden. Sargol ist ein solches Mittel, das sich selbst sprechen lassen. Schreiben Sie also nur Ihre genaue Adresse Bonzen, sagen Sie Ihre genaue Adresse und 50 Pfennig in Briefmarken für den Versuchsenden.

Freier Sargol-Coupon. Dieser Schein berechtigt zum kostenlosen Empfang eines Originalschreibens. Sargol zu M. 2.50 für jede magere Person, die noch nicht Sargol verwendet hat. Zur Entsendung der Verpackung und anderen Spesen übernehmen wir die Kosten. Dagegen müssen Sie unsere obenstehenden Anforderungen an Briefmarken durchsetzen. Sie dieses Coupon nicht Ihre genaue Adresse und 50 Pfennig in Briefmarken in einen Umschlag, und adressieren Sie nach: Sargol, Abteilung 552 & Cie. de Paris, Paris (Frankreich).

Briefe nach Frankreich sind mit 20 Pf. zu frankieren.

März Eine Wochenschrift Begründet von Albert Langen und Ludwig Thoma Geleitet von Wilhelm Herzog

Die „Rgl. bayrische Staatszeitung“ freiloch: „Der März“ in Oesterreich verboten.“ Die „Münchener Post“: „Gewaltige Staatsstörung. Wien, 12. Febr. Das Ministerium des Innern hat bei in München erscheinenden parisiösen Druckschrift „März“ das Verbot für Oesterreich entzogen. Das ist eine Dittung für den Aufschwung, den die Wochenschrift „März“ unter ihrer neuen Redaktion genommen hat.“

Aus dem Inhalt der ersten acht Hefte des neuen (siebenten) Jahrgangs:

Ludwig Thoma: Gedenkbuch Thomas Mann: Der Literat Ferdinand Hodler: Liber die Kunst Conrad Haujmann, M. d. N.: Riederlein-Wächter Adolf Müller, M. d. L.: Die bayrische Königszuge Wilhelm Herzog: Unsere Fünfzigjährigen René Schidde: Ein Mann spricht zum Volk: Jaurès Karl Leuthner: Die Wiener Wohnidee Engelbert Pernersdorfer: Das Ende der Türkei — und Oesterreich? Vorbar Engelbert Schidung: Kaiser Wilhelm II. und die Demokratie Ludwig Hartmann: Der Kampf um Erfolg Ludwig Thoma: Bayern im Jahre 1813 Albert Thoma (Paris): Herr Raymond Poincaré — Präsident der Republik Friedrich Otto: Trunfucht, Verbrechen und Wahlergebnisse Ferruccio Vusoni: Neuer Anfang André Carbuie: Ist ein europäischer Krieg zu befürchten?

Wilhelm Hausenstein: Gabriel de Saint-Lubin Adolf Paul: Meine Eindrücke mit der Berliner Jenfur Ulrich Kaufser: Der Romancier Oscar A. S. Schmid Peter: Herr von Hülsen feiert sich Franz Xaver Schmidt: Sie werden den Kino Palatinus: Ein bayrischer Gedentag Ludwig Thoma: Meriter und Angeber Wilhelm Herzog: Ein bayrisches Etüd Anglud oder Die Tragik einer Staatszeitung Wobrow Wilson: „Der Literatur“ Maurice Maeterlinq: Die Seelenwanderung Emil Ludwig: Wagners Pro-domo-Theorie Knut Hamjun: Vorpel Albert Thoma (Paris): Triand Ernst Széy: Der Boulevard — Wagners Lis — Der Ansprecher Hermann Hesse: Chinesische Geistesgeschichte Ludwig Thoma: Die große Frage

Der „März“ erscheint jeden Samstag Abonnement vierteljährlich 6 Mark Die einzelne Nummer 50 Pf.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten oder direkt beim „März“-Verlag, G. m. b. H., München 5



Brunswick-Bände... Verbesert jedes Billard... Billardfabrik Scheller Strassburg

Eugen Gärtner, Stuttgart N. Rgl. Hof-Goldschmied, Fein, feinst, feinst, feinst. Auf. Auf. der gold. Werk. des Kunst u. Wirtschsch. Aserkant größte angestrichelt schön gehalten

Halle, Paris u. festes Metall, Weisgoldene Uhrwerke — für Arbeit. Bedeutlich höher. feinstes Silber, Barometer, Regen-, Adler-, Selbstgänger, Meistergoldene — Gläserdeckerkronen.

Dr. Kricheldorf'sches... HUGO WOLFF, Hamburg 30.

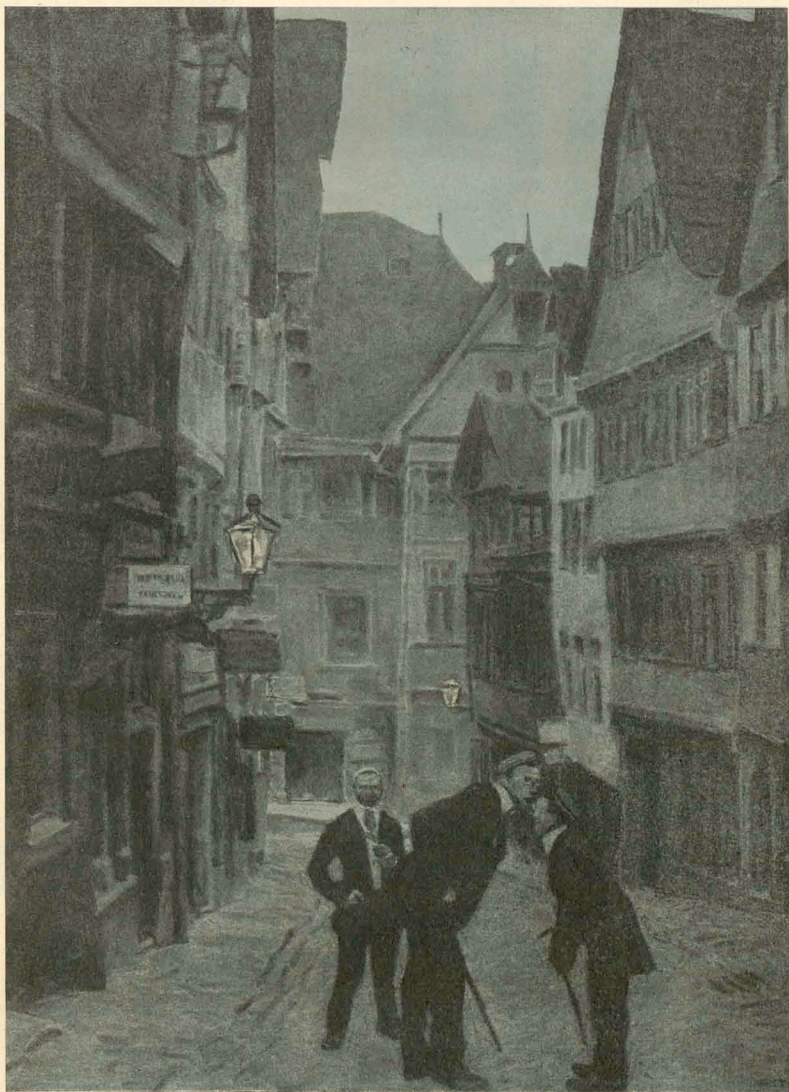
Dr. Koch's Yohimbin Tabletten... 100 Tabletten

München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigsapoth.; St. Annen-Apoth.; Nürnberg: Hirsch-Apoth.; Berlin: Scharfapoth.; Potsdam: Victoria-Apothek; Paderborn: Dr. Bräuer's Nerven-Apothek; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. v. H. Hirsch; Düsseldorf: Dr. Henschel-Apoth.; Frankfurt a. M.: Hosen- u. Fischer-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apo.; Appt. O. F. U. (Hannover); Irlsch-Apoth.; Königsberg: P. P.; Kattowitz: Leipzig: Kugel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apothek; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Hirsch- u. Schwann-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth. und Ursin-Apoth.; Baden: V. Terzaghi; Wien: Dr. Apoll. u. Assler, Währingerstr. 15; Prag: Aina's Apoth., Dr. Fritz Kersch, Mutschek 22200.!! Nennen Sie nur Marke „Dr. Koch“!!

Syphilis. Ein Treatment für Syphilis... Dr. Otto & Co., Leipzig 4

Sobald die ersten Lerchen schwirren — — —

(Zeichnung von K. Böhm)



„Wie können Sie rülpsen, wenn ich an Ihnen vorbeigehe? Haben Sie keinen Anstand im Leib?“ — „Nein, aber die ersten Nadieschen.“

Zum großen Gottlieb

(Zeichnung von H. Erich)



„Bei mir herrscht Ordnung! Die g'wöhnlichen Gäst' überlaß' i an Hausrecht, — an Stammgäst' schmeiß' i selber raus!“

Der moderne Mensch
der vorwärts strebt und sich eine
sich Lebensstellung erring will
verschafft sich durch d. Studium d.
Solitärrechnenmethode Methode
Dustin auf allen Gebieten des
Wissens eine umfassende, gründl.

Schulbildung

Wiss. geb. Mann, Geh. Kaufmann
Bankbeamte, Gymnasium, Real-
gymnas., Oberrealschule, Lyzeum,
Oberrealschule, Handelssch., Mittel-
schulober, Knäule, Privatwirtsch.,
Prüfung, Landwirtschafsch.,
Ackerbauschule, Konservatorien,
B. Birkel, 22 Prof. als Mitarbeiter.
Höchster Lehrunterricht,
Gründl. Erfolge. Beschreiben
über bestanden Prüfungen sowie
ausführliche Prospekt gratis
Anschreiben ohne Kost-
enung: H. T. Tschann,
Bonnes-Hof, Potsdam
Postfach 12.

VERFASSER

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten
wir, zwecks Unterbreitung einer wert-
vollen Verlagskatalogisch Publikation
Ihrer Werke in Berlin, sich mit uns in
Verbindung zu setzen.
MODERNE VERLAGSBUREAU
CURT WILAND, 117, Julius-Gesengesstr.
BERLIN-HEALENSEE 22

Stets auf
der Höhe
sind



NEU

Special
Stiefel

zu
16 \$
für
Herren u. Damen

Erkennlich
an diesem
Zeichen
HERZ
auf
der
Sohle

MüllerExtra



Matheus Müller
Kaffeeferant
Sektellerei
Ettville

Korpulente,
Sie können schlank werden
durch Sool-Bäder, Gleichzeitige
Kohlenhydrat-Herabsetzung.
Nur 3 Probabäder, und Sie sind über-
zeugter Anhänger unseres Systems.
Diz. Bäder 12.20 M., 3 Probabäder 3.90 M.
Sool-Ges. m. B. H., Charlottenburg Z.

BLANCA
absolut wirkendes Mittel gegen
Nasenröte
inf. v. Kälte, Hitze, Temperaturwechsel,
Serruital, Verdauungsstörung, usw., auch
in 1. ersten Stadien d. Trinkerrose, Vorr.
Mittel geg. vergröß. Poren u. Blutaufreih.
Keine Salbe, Puder, Öl, Schmelze, die nur
2. Verlegen dieses. Sof. Erfolge, absolute
Unschädlichkeit. (geg. Eins. v. M. 3.— bei
Nachnahme 40 Pf. mehr) nur durch
Blanca-Vertrieb, Wiesbaden 10.



Das sei eine wissenschaftl. Analyse, jenseits des gewöhnl. Dostungs-
Horizonts, zu wertv. Hauptbestandteilen bestimmt: Sulfid- und
Char.-Lithole. Briefl. Inachr. seit 20 J. Verwechsl. mit „Pro-
duct“, „Morosk.“ sowie Nicht- u. Marken- unberücksichtigt.
F. Paul Leber, Augsburg 1, 3-3ack.

Verlangen Sie reich illust. Katalog Nr. 5
mit Anleitungen für
Angelsport
37 mal preisgekrönt.
H. Stork, München, Residenzstr. 15.

Liebings-Cigarette
der feinen Welt
Stück 5 Pfg. **SULAMA**

Kein Vater, versäume es,
dem die Zukunft seines Sohnes am
Herzen liegt, sich unter Herberg auf diese
Zeitschrift die Broschüre
„Die Aussichten des technischen Berufes“ von Dipl. Ing. Stiel
gratis und franko zusammen zu lassen von **Bund der technisch-
industriellen Beamten, Berlin NW. 52, Wertstraße 23.**

Gewichtsverminderung



ohne Drogen,
ohne Schwitzkuren,
ohne Einreibungen,
ohne schädliche Übungen,
ohne Hunger-Diät.
**Doppelkinn,
starker Leib
und Hüften
werden schnell
und dauernd
beseitigt.**

Dies einfache, ungefährliche **Haushandlung** ist für **jedes Alter**
und **Geschlecht** gleich verträglich gezeugt. Sie ist die einzige Methode,
welche das Allgmeinen bessert, die Kräfte vermehrt und dabei zu gleicher
Zeit das **Fett beseitigt**. Meine Behandlung ist von Medizinern anerkannt
und geteilt und wird von tausenden, einst fetten Leuten, die jetzt alle
durch ihre Anwendung, Ansehen und Heiden, um Jahre verjüngt sind, als
der **Weg zur Vollkommenheit** gepriesen. Wenn Sie mit **wiel oder
wenig Fett** behaftet oder durch stützlose und gefährliche „Drogenkur“ be-
trübt sind, entsagen und **entsagt** werden sind, sollten Sie umgehend ihnen schon
illustriertes und interessant geschriebenes **Gratis-Buch** verlangen:
„Gewichtsverminderung ohne Drogen“

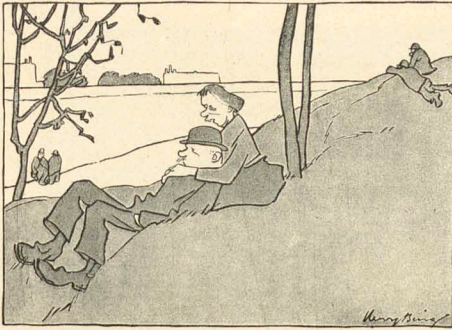
so dass Sie lernen, wie Sie im eigenen Heim schnell, sicher und diskret Ihr
Gewicht reduzieren können. Sie werden dann die weibliche Form an Leben
wieder gewinnen, **wie sie nur den Schlangen bekannt ist, die ein-
st fett waren**. Ich sende dieses wertvolle, belehrende Buch an **Wenigen** allen
korrekten Personen **gratis** zu. Schreiben Sie noch heute, **gratis** und fügen
Sie 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto bei; Sie werden überzeugt werden,
(Briefe nach England kosten 20 Pf.)

MARJORIE HAMILTON (Suite 284),
193 Regent Street, W., LONDON, England.

Verantwortlich: für die Redaktion Ernst Freisler (Ernst Wolfgang Günter), für den Verleger Max Jahnke, beide in München.
Simplicifimus-Verlag G. m. b. u. Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: in München, Kaufhausstraße 91. — Druck von Greßer & Greßer
in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Freisler in Wien XII. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Nafatz in Wien I, Graben 28.

Delikat

(Zeichnung von Henry Wang)



„Mit der Genta kann man sich gar net ansandankien; z'weg'n an einfachen Wortwechsel liegt 'r jetzt im Spital!“

Original-Preise		Frühjahr		Sommer	
(Marke Braunschweig)		(Marke Gollfänge)		(Marke Gollfänge)	
Mittelgröße	Stapel- Anw. führung	Luxus- Anw. führung	A.	B.	C.
Herrn-Jacken	M.	N.	2.75	3.25	
Herrn-Hosen	3.	4.	3.75	3.75	
Herrn-Hausr.	3.	4.	3.50	3.75	
Kinders-Hausr.	3.	4.	3.25	3.50	
Damen-Jacken	3.	4.	3.50	3.75	
Damen-Hausr.	3.	4.	3.75	4.	
Damen-Dress	3.	4.	3.75	4.	
Leibrosen			2.40	3.75	
Kinders-Hausr.			2.40	3.50	

SANITAS

Die
hygienische
Figur

ELASTICA

die
elegante
Unterkleidung
Figur

Sanitas-Unterkleidung

und geht in der Weibung nicht ein.
Jedes Stück trägt den Stempel
„SANITAS-ELASTICA“
gr. gew.

Zu haben zu Originalpreisen in
Spezial-Geschäften, Kauf- und
Warenhäusern. — Bezugsquellen
werden nachgewiesen von den
einzigartigen Filialkäufen

Mech. Tricotweberei Stuttgart
Ludwig Meier & Co.
in Böblingen S. 10.
Verlangen Sie Preisblatt.

MERCEDES



DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186
ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 2

NIZZA Palace Hôtel

1912 vollständig umgebaut.
Mit dem letzten Zuspruch der Reichsbehörden
gestattet. Fließ. Wasser überall. 60 Badezimmer. Klänge Preis. W. Meyer.

„Hektor“

Rasse-Hunde-Zucht- und Dressur-Anstalt

Erzogen, aus den derzeit. best. Blutzüchten, nur
erhöht, typ. rein durchgeführter **Pracht-Exemplare**
aller Gattungen von kleinster Salonschöne-Ländchen
bis zum größten, Remonier Wack-Schulze u. Regler-
hund. — **Patrol-Hunde**. — Jagdhunde: roh und fertig
erzogen! — **Hochste Auszucht** — Bestitzer v. Chaus-
son's, Singspiel, — List, hoch u. leicht, Hämmer-
versand in alle Weltteile zu jed. Jahreszeit unter
garant. gesund. Ankauf. — **Chausson**, schnelle u.
preiswerte Bedienung. — Ill. und Preisblatt m.
Beschreib. u. Rassekenntn. all. Hunde-Int. Preisverz.
M. 1.00. Bei Kaufzettelkreuzung. Preis gratis u. frei.

EWALD MANSKE,
Haysburg-Zeitz 2,
Provinz Sachsen (Deutschland).

Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Wäste und
trögliche Haut erhalten Sie durch
mein „Zabelle“, das Vollkommenste
dieser Art. Bildet fein Fettanlag in Taille und Hüften.
Wunderliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen.
Garantiefrei auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete
Zusendung nur durch

Frau A. Nebelstief, Braunshweig
Breite Straße 137.
Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfennig mehr.
2 Dosen 5 Mark zur Kur erforderlich.

Muiracibin

Bei vorzeitiger Nerven-
schwäche soll Jahren
glücklich bewahrt, in
seinem Apotheken erhaltlich

Glas 50P 100P 150P
 Preis Mk. 1.00 Mk. 1.50
 Literat. u. gratis

**Konig chemischer
Preparate** — Berlin, S. 50

Welt-Defektiv

Auskauf! **Freudl** — Berlin &
Leipziger Str. 107. Tel. 24. 357.
Büchereien (mit Babes, in
Bade-Kurorten etc.), Ermittlungen,
speziell in Zivil- und Straf-
prozessen in- und Ausland.

Heilrats-Auskünfte
über Verleben, Lebenswandel, Ver-
kehr, Gesundheit, Einkommens,
Vermögen, Müßiggang etc. an
allen Plätzen der Erde!

Diagnostik — **Zuverlässigste!**
Tausend freiwillige Anerkennun-
gen u. a. von Behörden, Staats-
anwälten, Richtern, Offizieren,
Kaufleuten u. dgl. sowie, welche
besonders absolute Verlässlich-
würdigkeit. Haschnische gratis in
unentgeltl. Kart. ohne Firm.

Städt. Polytechn. Lehranstalt

Abteilungen für Maschinenbau, **Friedberg** (Hessen)
Elektrotechnik, Architektur
und Bau-Vingieurwesen.
Programm durch die Staatsanl.
Beginn der Semester April u. Oktober.

5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim u.
22 Bahn-Std. von Frankfurt a. M.

TORPEDO

WEINBERG & CO. FRANKFURT A. M. 1911

Verlangen Sie Prospekt D.

695 Federn

Winkelspitze
Heintze & Blandkertz
Fabrik — Berlin

Penkala

Neuheiten:

Eine in jeder Lage tragbare Sicherheits-
Gold-Füllfeder,
die stets schreibbereit ist und nie versagt.
Präzise Werkmannarbeit, unvorwüstlich,
dauerhaft, einfach. Ferner der unüber-
troffene **Penkala-Bleistift** Mk. 1.—, der
in herrlichen Farben als
Luxus-Füllbleistift Mk. 1.50
und mit
Silber- und Golddouble-Ringen Mk. 2.—,
das Entzücken des Kenners bildet.
In allen besseren Schreibwaren-Hand-
lungen zu haben.
**Edm. Mosler & Co., A.-G., Berlin-Neukölln
und Zagreb.**



Widder stehen ist nicht schwer,
Widder sein dagegen sehr!

Geheimrat Krohne

O wie kräftig fällt' ich meinen
Menschlichen Stedt' gebohen:
Endlich kam ich einmal einen
Preussischen Geheimrat loben!

Aber ach, so geht's biedenen:
Härkt du was vom weissen Raben,
Ist er meist schon abgeschliden,
Respektive jußt begraben.

In der Zeitung fand zu lesen:
Diesmal war's der Abgeachte,
Welcher im Gefängniswesen
Etwas Menschliches vollbrachte.

Schaurig ist die Pflicht des Mannes,
Kretologisches zu reimen:
Doch ich fühlte hier: man kann es
Lieber diesen Herrn Geheimen.

Und man rät es allen Räten
In den preussischen Besten,
Dass sie so wie dieser täten:
Im geheimen woollt zu wirken!

Peter Scher

Im Schatten der Sphinx

In den goldigen Zeiten, in denen — ach — die
Konfulargerichtsbarkeit in Aegypten noch so wollen
Recht bestand, begab es sich, daß in einer griechi-
schen Schwerverbrechergesellschaft ein Zwiß ent-
brannte, der den Austritt eines der gewichtigsten

und angesehensten ausländischen Mitglieder zur
Folge hatte. Dieses Mitglied, das wir der Kürze
halber Aristopoulus Skajanes nennen wollen, ward
alsbald mit Wehmut inne, daß wirklich nur einig-
keit stark mache. Während ihm früher, als An-
gehörigen einer anerkannten Konföderation, die
einheimische Polizei mit Achtung, wenn auch ohne
Vertrauen begegnet war, begann sie sich jetzt leb-
haftest für seine Person zu interessieren.
Das Land war ihm verleidet, er beschloß, ihm den
Rücken zu kehren und begab sich eines Tages zum
Wittgang auf den Hauptbahnhof.

Dort aber fand gerade der gewählte und tatkräf-
tige Schauisch (Schuzmann) Mohammed Ahmed
Ibn Abdallah Dostan, der des Aristopoulus stafi-
fische Züge sofort erkannte und mehrere in Miss-
traue befindliche Kollegen von seiner Beschneidung in
Kenntnis setzte. Sie eilten herbei, wogen Ge-
fahren und Chancen des Unterfangens gegenein-
ander ab und gelangten nach kurzer Beratung zu
dem Entschluß, Aristopoulus zu verhaften.
Also umringten sie unauffällig den ahnungslosen
Sellenen und fielen brumpbete (dies der Versuch
der phonetischen Wiedergabe des arabischen Par-
danas, oder so) über ihn her, führten ihn fest und
festsicher zum griechischen Konsulat und liefereten
ihn dort ab.

Verheßen wir uns darüber: es war eine Tat, und
der gewählte und tatkräftige Schauisch Mohammed
Ahmed Ibn Abdallah konnte mit Recht stolz sein.
Sein Siegesrausch verflöß allerdings — und machte
bitteren Zweifel an der Weltordnung Man, als er
tags darauf den Sellenen Aristopoulus Skaja-
nides mit dem Wittgangzuge abreifen sah.

Wozu noch zu bemerken wäre, daß die Konsulate
für Befreiung ihrer Gefangenen und deren euen-
tuelle Abschiebung ins Vaterland selbst aufzu-
kommen hatten, was mitunter, mit Rücksicht auf
die mageren Staffenselände, als eine brüderliche
Verpflichtung empfunden wurde. Schim

Der Pächter von Cadinen

Wer kann die Zukunft wissen?
Die Zeit, die Stute, sohlt,
Und du wirst rausgeschmissen,
Und Deins und Sunter sohlt.

In schlummerföhrenen Nächten
Dart dich ein Alp gefrecht:
Der Kaiser sprach den echten
Dibel'schen Dialekt.

Den Sieb'ner sticht der Achter,
Den Achter sticht die Neun,
Was soll ein armer Pächter,
Wenn große Herren drücken!

Woh! möchte Wahrheit weinen
In des Monarchen Ohr,
Doch schlägt mit kurzen Weinen
Die Lüge den Axtord.

Drum, edle Hurrabüller,
Ergähle den Kindern nie
Das Märchen von dem Müller
Im schönen Sandsohl!

Edgar Geiger

Poincarés Anfang

(Zeichnung von Thi)



Delcafé hat seine Tätigkeit in St. Petersburg aufgenommen.